

Deutschland.

* Die württembergische Abgeordnete-Kammer kam am letzten Freitag wieder zusammen. Der Vizepräsident der Kammer, Rechtsanwalt Probst, heißt dieselbe freundlich willkommen; er erinnert an die großen Ereignisse, die sich zugetragen seit dem letzten Zusammentritt der Kammer. Der Ruhm der Siege hat unsere Waffen bedeckt, dafür sei Gott gedankt. „Ich halte es nicht an der Zeit, unsere Lage einer Erörterung zu unterziehen; aber vergönnen Sie mir, der Stimmung des Augenblicks einen Ausdruck zu verleihen; es liegt eine tiefe Sehnsucht in Aller Herzen, die Sehnsucht nach dem Frieden, aber nach einem Frieden, der der gewonnenen Machtstellung Deutschlands und dem Bedürfnisse seiner äußeren Sicherheit gerecht wird. Es ist ein tiefes Verlangen nach einer Ordnung der inneren deutschen Verhältnisse, aber einer anderen als der bisher bestanden, nach einer Ordnung, welche würdig ist der großen Opfer, die das deutsche Volk gebracht, würdig der politischen Bildung und der Größe des deutschen Volkes. Möge diesen Wünschen die baldige Erfüllung nicht versagt werden!“ — Die Tagesordnung führt zuerst zur Legitimation des Abgeordneten von Cannstatt Obertribunalrath v. Weeber. Hierauf legt der Finanzminister zwei Gesetzentwürfe vor; der erste betrifft die Verlängerung des bestehenden Steuergesetzes bis Ende Januar 1871; der zweite Gesetzentwurf betrifft die Aufnahme eines Staats-Anlehens im Betrage von 3,700,000 fl. zur Befreiung der Kriegsbücherei; es soll zu 2,037,400 fl. in verzinslichen Kassenscheinen und der Rest im Wege des gewöhnlichen Anlehens aufgebracht werden. — Es wird sodann beschlossen, die beiden Vorlagen der Finanz-Kommission zu schleuniger Berichterstattung zuzuwenden und die nächste Sitzung auf Samstag 9 Uhr anzusetzen.

* In der Samstags-Sitzung bildete den ersten Gegenstand der Tagesordnung die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Fortsetzung der Steuern. Berichterstatter Wehl trägt im Namen der Finanzkommission auf Zustimmung an und fügt bei, er hätte es für geeignet gehalten, daß die Kammer ihre Ansicht über die demalsten vor Paris schwebenden Verhandlungen ausspreche, allein diese kritische Frage hätte eine Erörterung in der Kommission hervorgerufen und dazu sei nicht Zeit gewesen. Der Antrag der Kommission auf Zustimmung wird ohne Debatte mit allen anwesenden (83) Stimmen angenommen. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war die Berathung des Kriegsanlehens. Berichterstatter Wehl gelangt nach einem kurzen Berichte zu dem Antrag auf Zustimmung. In namentlicher Abstimmung wird der Gesetzentwurf mit 80 gegen die 3 Stimmen von Hopf, Wolbach und Bollmer angenommen. Hieran schloßen sich aber zwei motivirte Abstimmungen, nämlich von 20 fog. Großdeutschen (Ammermüller, Schott, Desterlen, Weher, Nägele u. s. w.) und von 15 Anhängern der Volkspartei (Carl Mayer, Daffner, Ketter, Weith u. s. w.) in Betreff der künftigen Gestaltung Deutschlands. Die Ersteren erklären sich „einverstanden mit dem Ziele einer wahrhaft bundesstaatlichen Einigung Deutschlands, welche die nationale Zusammengehörigkeit wie die berechnete Selbstständigkeit der Einzelstaaten zur richtigen Geltung bringe, vermögen aber als den geeigneten Weg zur Erreichung dieses Zieles die Annahme der norddeutschen Bundesverfassung ohne wesentliche Aenderungen derselben nicht zu erkennen.“ Nach den Lesarten (Carl Mayer u. s. w.) soll Württemberg „als Leihding seine selbstkoperwillige Mitwirkung zu

einer der Kampfgenossenschaft des gegenwärtigen Krieges entsprechenden bundesstaatlichen Verbindung mit dem Norden Deutschlands nicht versagen, ihre Erklärung gehe jedoch gegen den Eintritt Württembergs in den Nordbund, welcher nicht die bundesgenössische Einigung und freie Entfaltung des deutschen Volkes, sondern die Unterwerfung Deutschlands unter Preußen bezwecke.“ — Die Sitzung schließt um 10 Uhr, indem der Vizepräsident die Kammer zur Entgegennahme einer königlichen Entschliebung auf Nachmittags 4 Uhr einladet.

* Sitzung Abends um 4 Uhr. Nachdem der Vizepräsident Probst die von der Kammer der Ständeherren eingegangenen Noten vorgetragen, ergreift der Minister des Innern v. Scheurlen das Wort: „Meine Herren! Die K. Regierung hat sich in offizieller Kundgebung offen über ihren Standpunkt und ihr Ziel in der deutschen Frage ausgesprochen (s. Nr. 120 d. Bl.). Sie ist der Ueberzeugung, daß sie den richtigen Weg eingeschlagen hat, um dieses Ziel zu erreichen; sie gibt sich der Hoffnung hin, daß es in naher Zeit erreicht sein wird. Zwei Minister wohnen den Verhandlungen an, welche zu diesem Zwecke stattfinden unter Theilnahme von Vertretern des norddeutschen Bundes und unserer Nachbarstaaten Bayern und Baden. Das Werk, das aus diesen Verhandlungen hervorgehen wird, bedarf der Zustimmung der Stände und es kommt hiebei in Betracht, daß ohne Aenderungen unserer Verfassung die bundesstaatliche Neugestaltung Deutschlands nicht möglich ist. Es mag dahin gestellt bleiben, wie das Ergebnis der Stimmungen in dieser hohen Kammer bei ihrer demaligen Zusammenkunft ausfallen würde; unter allen Umständen muß die Ermöglichung Platz greifen, daß ein so wichtiges Werk, wie der deutsche Verfassungsbau eine Stütze haben muß in der Ueberzeugung des Volkes, das sich auszupredigen berufen ist vornehmlich durch die Wahl seiner Vertreter. Die letzte Abgeordneten-Wahl ist zu einer Zeit erfolgt, in welcher die deutsche Frage, so wie sie jetzt liegt, nicht ins Auge gefaßt werden konnte; es darf daher die neue deutsche Bundesverfassung nicht der gegenwärtigen, sie muß einer neu zu bildenden Ständeversammlung vorgelegt werden.“

Hieran schloß sich die Verkündung der königlichen Verordnung, durch welche die Ständeversammlung aufgelöst wird. Auf den Wunsch der meisten Mitglieder der Kammer der Abgeordneten und im Einverständniß mit der Kammer der Ständeherren wird das letzte Geschäft dieser Ständeversammlung: Wahl des ständischen Ausschusses, am Montag um 10 Uhr vorgenommen.

Schweiz.

Basel, 15. Okt. General Ulrich befindet sich wieder hier in Basel bei seiner Gemahlin, welche seit ihrer Freilassung aus Straßburg Basel nicht verlassen hat. Er kam vom Genfer See.

Luxemburg.

Luxemburg, 22. Okt. Gestern Abend fand bei dem Einzug des Prinzen und der Prinzessin Heinrich der Niederlande die Ueberreichung der Adressen des Gemeinderaths und 23 hiesiger Vereine statt, worin im Namen der ganzen Bevölkerung gegen jede Veränderung in der politischen Situation des Großherzogthums resp. Eintritt in den Nordbund protestirt wird, im Vertrauen auf das Wort und die Garantie der Großmächte. Sodann fand allgemeine Illumination und Fackelzug statt.

Stallen.

Florenz den 20. Okt. Ein Dekret veröffentlicht das Wahlgesetz für die römischen Provinzen. Die Zahl der Abgeordneten wird auf 14 festgesetzt. — Man versichert, fast alle Mächte haben der päpstlichen Regierung gegenüber die Ansicht ausgesprochen, der Papst sei nicht in die Nothwendigkeit versetzt, Rom zu verlassen. (Auch der römische Beobachter hat, entgegen der früheren Nachricht, erklärt, daß der Papst nicht gesonnen sei, nach Zunsbruck zu gehen.)

Land- & Volkswirtschaftliches.

Gingen, 17. Okt. Schon der Vorabend des heutigen Schafmarktes ließ voraussehen, daß der Markt ein sehr frequenter werde. Die Zufahrten von Heerden dauerten die ganze Nacht hindurch, und bis heute früh sind ca. 50,000 Stücke zu Markte gebracht worden. Da das Anbot weit stärker war als die Nachfrage, so verlief der Markt durchweg in lauer Stimmung, und der Handel beschränkte sich auf ein Minimum; daher alle Gattungen Schafe einen erheblichen Abschlag erlitten. Auswärtige Händler (Franzosen, Schweizer und Rheinbayer), welche an diesem Markte vorzugsweise ihre Einkäufe zu machen pflegen, sind ganz ausgeblieben. Obgleich der Markt eine weiche Tendenz anzeigte, so waren doch die Verkäufer zu diesen Preisen nicht zum Abgeben geneigt, weil man auf einen baldigen Frieden hofft, und noch diesen Herbst auf Besserung des Geschäftes reflektirt. Fette Pariser Hammel 20—22 fl. Winterhämmler 15—17 fl. Göltoich 12—16 fl. Brakmaare 8—14 fl. Durchschnittlich Abschlag 4—6 fl. per Paar.

Weinpreise.

Oberbrüden den 22. Okt. Lese heute beendet. Erzeugniß circa 225 Eimer. Ein Kauf zu 25 fl. Käufer sehr erwünscht. Mittelbrüden den 22. Okt. Erzeugniß ca. 40 E. Noch kein Kauf. Weisklein den 23. Okt. Lese beendet, Verkauf langsam, gemischtes Gewächs 26 fl., rothes Gewächs 34 fl. Hof und Lembach den 23. Okt. Einige Käufe zu 26—28 fl. Käufer erwünscht. Grobottwar den 21. Okt. Besseres Gewächs 28—32 fl. Ein Kauf zu 34 fl. Verschiedene Käufe auf Schläge. Verkauf im Gang, doch Käufer erwünscht. Winnen den 21. Okt. Ein Kauf zu 34 fl. Feil 1000 E. Käufer erwünscht. Korb-Steinreina den 21. Okt. 33—36 fl. Noch großer Vorrath. Weisklein den 21. Okt. 25 und 27 fl. Vorrath 250 E. Deutelsbach den 20. Okt. Käufe zu 31, 32, 33 und 34 fl. Schnaitz den 21. Okt. 35 fl. Vorrath 200 Eimer. Käufer erwünscht. Grunbach den 21. Okt. 30—33 fl.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr. Winnen den 20. Okt. Kernen 6 fl. 39 fr. Dinkel 4 fl. 55 fr. Haber 4 fl. 33 fr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 30 fr. Mißling — fl. — fr., Roggen 2 fl. — fr., Ackerbohnen 1 fl. 54 fr., Weizen 2 fl. 30 fr. Linsen — fl. — fr., Weischofen 1 fl. — fr. Wicken — fl. — fr., Kartoffeln 18—30 kr. 1 Wd. Butter 26 kr. 1 Bund Stroh 12 kr. 1 Ctr. Heu — fl. — fr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 127.

Donnerstag den 27. Oktober 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 43 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreipaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweipaltige das Doppelte.

Oberamt Backnang,

betr. das Verbot des Flachs- und Hanfsörrens in Backöfen.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, wiederholt auf die Bekanntmachung vom 15. Nov. v. J. (Murrthalbote Nr. 136) aufmerksam zu machen. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die Beobachtung der diefalls bestehenden Vorschriften den Ortsangehörigen unter Hinweisung auf die auf die Uebertretung derselben gesetzten Strafen einzuschärfen. Den 22. Okt. 1870. R. Oberamt. Drescher.

An die gemeinschaftlichen Aemter, betr. die Errichtung landwirthschaftlicher Winterabendschulen.

Indem wir die gemeinschaftlichen Aemter auffordern, im Einvernehmen mit den G. H. Lehrern für die Errichtung von Winterabendschulen, wie solche im verfloßenen Winter in den Orten Bartenbach, Großaspach, Großböckberg, Jura, Kiemerbach, Lippoldsweiler, Neufürstenthütte, Oppenweiler, Reichenberg, Spiegelberg, Unterbrüden, Rietenau, Schöllhütte, Unterweissach mit günstigem Erfolg bestanden haben, auch heuer wieder thätig zu sein, bemerken wir, daß diese Anstalten die seitherige Unterstützung durch Geldprämien, Lehrmittel u. s. w. von Seiten des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins zu gewärtigen haben. Ebenso wird von Seiten der Gemeindebehörden die bisherige Bereitwilligkeit vorausgesetzt werden dürfen, zum Mindesten durch Uebernahme der Heizungs- und Beleuchtungskosten die angestrebten Zwecke zu fördern. Das Hohenheimer Wochenblatt für Land- und Forstwirtschaft wird jeder Fortbildungsschule gratis zugesendet werden. Ueber die Eröffnung der Fortbildungsschulen wird bis 15. November d. J. einer Anzeige entgegengeesehen. Backnang den 24. Oktober 1870. Oberamtmann Drescher. Bezirksschul-Inspr. Eisenbach.

Sulzbach. Abbestellung des Viehmarktes.

Der auf den 3. November d. J. fallende hiesige Viehmarkt ist in Folge der in anderen Bezirken ausgebrochenen Rinderpest aus Vorsicht gegen Einschleppung abgestellt, hingegen der Krämer- & Gespinnst-Markt abgehalten wird. Den 24. Okt. 1870. Schultheißenamt. Wenzel.

Backnang, welcher am letzten Montag früh an der hiesigen Schwanenwirthschaft ein wollenes Unterwams, das in der Nacht der Sturm herunterriß, mitnahm, nachdem er nur bei dem Nachbar nach dem Eigenthümer gefragt hatte, wird hiemit aufgefordert, es alsbald zurückzugeben, widrigenfalls er bei Gericht belangt werden wird. Die dafür haftende Dienstmagd Dorothea Kurz.

Backnang. Ein 2 1/2 eimriges Faß hat zu verkaufen M. Wölfling.

Bekanntmachung.

Vom 1. November d. J. an sind auf den Correspondenz-Bericht der Postablagen mit anderen weniger als 2 Meilen entfernten Postorten nicht mehr die Taxen des Postamts (der Postexpedition), welchem die Postablagen zugetheilt sind, sondern eigene auf direkter Vermessung beruhende Taxen anzuwenden, so daß von nun an die Postablagen in Beziehung auf diesen brieflichen Nachrichtenverkehr den Postämtern und Postexpeditionen gleichgestellt sind. Hienach treten nun nachstehende Aenderungen ein: Postamt Backnang. Die Taxe für den einfachen frankirten Brief nach den Postablagen Neckarremm und Neulautern wird von 3 auf 1 Kreuzer ermäßigt. Postamt Murrhardt. Die Taxe für den einfachen frankirten Brief nach der Postablage Sulzbach am Kocher wird von 1 auf 3 Kreuzer erhöht; diejenige nach der Postablage Neulautern ermäßigt sich von 3 auf 1 Kreuzer. Postexpedition Oppenweiler. Die Taxe für den einfachen frankirten Brief nach der Postexpedition Weisklein und den Postablagen Neulautern und Steinheim an der Murr wird von 3 auf 1 Kreuzer ermäßigt. Postexpedition Spiegelberg. Die Taxe für den einfachen frankirten Brief nach der Postablage Unter-Heimbach ermäßigt sich von 3 auf 1 Kreuzer. Postexpedition Unterweissach. Die Taxe für den einfachen frankirten Brief nach der Postexpedition Geradstetten und der Postablage Haubersbronn wird von 3 auf 1 Kr. ermäßigt. Postablage Fornsbad. Die Taxe für den einfachen frankirten Brief nach der Postablage Spreitbach wird von 3 auf 1 Kreuzer ermäßigt. Postablage Großaspach. Die Taxe für den einfachen frankirten Brief nach den Poststellen Löwenstein, Mundelsheim, Neckarremm, Neulautern und Weidelsheim ermäßigt sich von 3 auf 1 Kreuzer. Postablage Großörlach. Die Taxe für den einfachen frankirten Brief nach den Poststellen Eschenau, Löwenstein, Mainhardt, Neuhütten, Neulautern, Oberroth und Unterheimbach wird von 3 auf 1 Kreuzer ermäßigt. Im übrigen Briefverkehr wie auch im Paketverkehr haben die Postablagen nach wie vor die Taxen derjenigen Poststellen anzuwenden, welchen sie in dieser Richtung zugetheilt sind. Backnang den 26. Oktober 1870. R. Postamt. Haag.

Viertes Verzeichniß der Geldbeiträge für den Sanitäts-Verein.

Stiftungspfleger Höchel: Sammlung 46 fl. 6 kr. R. 2 fl. Weismann, Sammlung 26 fl. 18 kr. Gemeinde Maubach 18 fl. 49 kr. Gemeinde Ulmersbach 12 fl. 30 kr. Zeugschmid Stroth, Sammlung 15 fl. 23 kr. Kaufmann Schmückle, Sammlung 41 fl. 58 kr. Stadtpfarramt, Opfer 17 fl. 8 kr. G. Wahl in Mittelschönthal 1 fl. R. 1 fl. 41. Hrteite, Erlös 1 fl. 18 kr. Pfarreramt Rietenau, Sammlung und Opfer 58 fl. 36 kr. Gemeinde Alt-

aus, wodurch ein 2stöckiges Wohnhaus fast ganz niederbrannte.

Tübingen, 23. Okt. In der vorigen Woche wurde ein Forstschützwächter von Dettenhausen bei Nacht auf dem Heimweg von Dettenhausen von Wild- oder Holzdieben angefallen und mehrfach verwundet.

Von württemb. Offizieren erhielten wieder das eiserne Kreuz Graf Normann, Oberst vom 4. Reit.-Reg. und Graf Degenfeld, Oberlieutenant dieses Regiments.

* Dem vor Paris stehenden Soldaten des württemb. 7. Infanterieregiments Friß von Ruitz ist es gelungen, zwei franz. Spione zu verhaften. Derselbe hat von dem König von Preußen für seine That eine Belohnung von 100 Thalern erhalten.

Pforzheim, 22. Okt. Goldwaarenfabrikant L. Bissinger von hier hat in seinem Etablissement eine goldene Schreibfeder anfertigen lassen, welche er dem Grafen Bismarck behufs der Unterzeichnung des zu erwarteten Friedensvertrags als Ehrengeschenk und als Zeichen seiner Huldigung anzubieten gedenkt. Die Feder ist ein wahres Kunstwerk von massivem Gold und reich mit Brillanten verziert. Dieselbe ist bis ins Kleinste einer Gänsefeder nachgebildet, und sind dabei die einzelnen Theile oder Sprossen der Fahne jede für sich aufs Kunstvollste ausgeführt und zusammengestellt, und vom Graveur mit Verzierungen versehen. Am obern Ende des Riels, wo die Fahne beginnt, ist eine Grafenkrone, mit dem Namenszuge Bismarcks angebracht und der Rücken der Fahne mit Brillanten dicht bedeckt.

* Aus Darmstadt wird berichtet: Minister Dalwigk und Legationsrath Hofmann reisen morgen nach Versailles.

* Das eiserne Kreuz hat sich eine große Anzahl Schleswig-Holsteiner erworben, ausdrücklich als „einer der Tapfersten der Armee“ ist aber der Kanonier Hans Schröder aus Oldesloe damit decorirt worden; ihm wurden bei Gravelotte 12 Pferde nach einander unter dem Leibe erschossen, worauf er, nachdem aller Nachschub verbraucht war, als Geschützbedienungsmanntchaft eintrat und dann bei angebrochener Nacht mit derselben Ruhe sein Geschütz mit zwei inzwischen herbeigeschafften Pferden aus der Feuerlinie in's Divouat transportirte.

Napoleon.

Napoleon, wie hast du dich erhoben Hoch über unser deutsches Vaterland, Dein Kaiserheer, das wolltest du erproben, Glaubst schon ein Herr dich an des Rheines Strand.

Doch sieh', der Hochmuth kommt stets vor dem Falle, Geschlagen bist du, blutgetränkt dein Feld, Mit deiner Herrschaft plötzlich ist es alle, Du, o Tyrann der ganzen Menschenwelt, Gefangen bist du, aller Zeiten Hohn, Napoleon!

Napoleon, wie hast Du süß geträumet, Dem Feind bezwänge Preußens einzige Macht, Hast wohl, daß Süd-Deutschland nicht säumet Zum Wunde, nimmer dir gedacht. Stolz, herrischer, mit prahlerischem Munde Zogst du einher an unsern deutschen Fluß Dich sieh! — wie bald die Siegestunde Dich Franken-Kaiser, beugend treffen naß. — Dies ist Dein Lohn, gefangen bist du schon, Napoleon!

Napoleon, du sandtest alle Wetter Vom Westen über unsere Heimath her, Doch nun, nun wirst du selber gar zum Ketter,

Ob Kriegeschreden uns auch drücken schwer. Was du zu splittern meinstest, ist geeinet, Was du zu stürzen drohdest, ist erhöht, Ob Manches auch die bittere Thräne weinet, In deutscher Brust ein Siegespanier ersteht; Noch blutend jubelt Deutschlands freier Sohn:

Napoleon!

Napoleon, dein Reich ist eingefallen, Zu schnell ist dir dein Scepter jetzt entwandt, Nach deiner Hauptstadt unsere Truppen wallen,

Gefesselt nur seid ihr im deutschen Land! Dort an der Seine Fluthen stehen deutsche Heere,

Dort wird dem Sieg ein lohnend Ziel gesteckt,

Der Bogen des Triumphs wölbt sich zu seiner Ehre,

Wenn du mit Schmach und Hohn dann bist bedeckt!

Schon wankt, — es zittert, — bald auch fällt dein Thron, Napoleon!

Napoleon, das waren deutsche Brüder, Das deutsche Kreuz, deutsche Einigkeit, Das waren Deutschlands frohe Siegeslieder, Die dich, o Feind, dem Untergang geweiht. — Warum hast du den schänden Kampf begonnen?

Warum — in müß'ger Weile schaffst der böse Geist,

Warum hast du als Kinderspiel eronnen Den blutigen Krieg, der hoch zum Himmel weist?

Sieh! Das ist deines Werks verdienter Lohn, Napoleon!

Napoleon, bald wird die Sense rasten, Die Erndt' ist reif, schon viel ist abgemäht, Der Bannessuch wird ewig auf dir lasten, So lang die Welt, die Menschheit noch besteht —

Um Deutschland wird der Eidentrang sich winden,

Verkärt in blutigrothem Siegeschein, Die Deutschen werden froh sich wiederfinden, Mit Brudersinn, in liebendem Verein; —

Sie sammeln sich zur deutschen Kaiserkrone, Napoleon!

E. M. aus Badnang.

Literarisches.

Der heilige Krieg 1870.

Eine vollständige Geschichte dieses Krieges im Verlage von A. G. Payne in Leipzig.

Die deutschen Heere stehen vor Paris. Der gewaltige Kampf, welcher vor kaum zwei Monaten seinen Anfang nahm, ist menschlicher Voraussicht nach seinem Abschluß nahe und damit die Zeit der geschichtlichen Darstellungen gekommen. Nie ist dem Geschichtsschreiber eine schönere und dankbarere Aufgabe geworden; denn es ist in Wahrheit ein heiliger Krieg, den das deutsche Volk in Waffen führt. Gegen die brutale Liederlichkeit der Herausforderung, gegen Eroberungsgier und Erbfeindschaft, die sein Theuerstes, seine Freiheit, seine Familie und seine Sittlichkeit bedrohen, gegen französischen Lug und Trug setzte es die Gerechtigkeit seiner Sache, die biedere Wahrhaftigkeit seines Charakters und die eiserne Kraft seines Armes. Jeder Deutsche hatte das Bewußtsein: „Gott

ist mit uns!“ Jeder fühlte sich gehoben durch den Einen Großen Gedanken: für des Vaterlandes Glück und Ehre einzutreten. Keiner blieb zurück, alle Zwietracht, alles Grollen war vergessen. Die Welt sah das nie gewesene Schauspiel der völligsten, begeistertsten Einheit des deutschen Volkes in Süd u. Nord.

Darum wurde das große Wort, welches Napoleon sich anmaßte: „Ein großes Volk, welches eine gerechte Sache vertheidigt, ist unbesiegbar“, für uns prophetisch: alle Kämpfe, welche entbrannten, wurden für uns zu einer Kette glänzender Siege.

Die majestätische Größe dieser Erhebung erfordert auch eine großartige Darstellung. Wir dürfen die Erwartung aussprechen, daß diese uns vorliegende Geschichte des heiligen Krieges dieser Forderung angemessen befunden wird. Schon aus den jetzt vorliegenden beiden ersten Hefen, welche die Ursachen des Krieges, den wichtigen Vorwand zur Kriegserklärung, die Haltung Frankreichs und Deutschlands und Wehr und Waffen zu Gegenständen ihrer Schilderung machen, ist klar ersichtlich, daß das Lieferungsvertragswerk: „Der heilige Krieg 1870“ kein aus Zeitungen zusammengelesenes Stück- und Flickwerk ist, sondern eine vollständige Geschichte des Kriegs in einem Guffe. Plannäßig, wie der ganze Krieg nach den genialen Ideen des großen Moltke geführt worden, ist auch diese Geschichte angelegt und die Durchführung, bei gebiegender, kraftvollster Schreibweise, entspricht der Anlage. Nicht nur die großen, entscheidenden Epochen des Kampfes, sondern auch die kleinen, für das Ganze wesentlichen und in der Darstellung pittoresken Züge finden ihre Berücksichtigung.

Das Werk: „Der heilige Krieg“ soll für die genialen und tapferen Führer, für das genaue Zusammenwirken der Massen, die Tapferkeit der Hunderttausende, welche sich als ebenso viele Helden bewährt haben, ein würdiges Denkmal und für das ganze deutsche Volk ein Buch der Ehren sein. Auf der Höhe dieser Bestimmung sind denn auch, wie Heft 1 und 2 erkennen lassen, die reichen Illustrationen gehalten, welche das Werk zieren werden. Alle 14 Tage erscheint ein ferneres Heft, deren circa 20 das Werk vollständig machen werden. Zu beziehen ist es durch alle Buchhandlungen, durch alle Colporteurs und viele Privatbändler. Vorauszahlungen sollen nicht stattfinden. Jedes Heft ist bei Ablieferung mit 18 Kr. zu bezahlen.

Weinpreise.

Rielingshausen den 24. Okt. Die Weinlese ist beendet. Einige Käufe zu 24, ein Kauf zu 26 fl. und ein Kauf zu 27 fl. Käufer sind eingeladen.

Marbach den 24. Okt. 28, 29, 30, 31 und 33 fl. Erzeugniß gut. Käufer erwünscht.

Steinheim den 24. Okt. 30 u. 31 fl. Gewicht des Hektoliters 90 Grad. Käufer erwünscht.

Kleinbottwar den 24. Okt. 31 bis 42 fl. Mittl. Preis 33 fl.

Mundelsheim den 25. Okt. Räsberger 40 bis 45 fl. Mittelgewächs 30—36 fl. Ebenes Gewächs 20—24 fl. Noch ziemlich Vorrath. Käufer erwünscht.

Winnenden den 25. Okt. 25—34 fl. Feil 800 C. Käufer erwünscht.

Schwaikheim den 24. Okt. 23—27 fl. Feil 800 C.

Korb-Steinrach den 24. Okt. 33—38 fl. Feil ca. 500—600 C. Käufer erwünscht.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 128.

Samstag den 29. Oktober 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 31 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

Zurückstellungsansprüche der Militärpflichtigen der Altersklasse 1870 und Ausmusterung der unzweifelhaft Untauglichen.

Der Bezirksrekrutirungsrath wird am Montag den 31. Oktober, Morgens 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus seine erste Sitzung halten, in derselben über die vorgebrachten Ansprüche auf Befreiung, Zurückstellung oder abgekürzte Präsenzzeit (Kriegsdienstgesetz Art. 3, 47—49 u. 50) erkennen und die unzweifelhaft Untauglichen ausmütern (Art. 58). Berücksichtigungsansprüche, die noch nicht angemeldet sind, haben die Berechtigten ohne Verzug geltend zu machen und die erforderlichen Beweisurkunden vorzulegen. Fälle von Untauglichkeit, über welche nach den näheren Bestimmungen des Gesetzes Art. 58 und der Instruktion §. 59—61 der Bezirksrekrutirungsrath zu entscheiden hat, haben die Ortsvorsteher, soweit es nicht bereits geschehen, unter Vorlegung der erforderlichen Zeugnisse **ungefäumt und spätestens bis 30. Oktbr.** zur Anzeige zu bringen und die Beteiligten anzuweisen, zur oben angegebenen Zeit auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen. Den 28. Oktober 1870.

R. Oberamt. Drescher.

Marbach. Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht des 23/24. I. Mts. wurde aus dem Stall des Jakob Maier, Georgs Sohn in Rielingshausen ein halbjähriges Kind auf ausgezeichnete Weise entwendet. Das Kind wurde außerhalb des Stalles vorgefunden, der — oder wahrscheinlicher — die Thäter sind entflohen.

Zur Entdeckung des Diebes dürfte führen, daß auf der Staffel des Stalles eine Sommermähe von grauem Zeug mit schmalem Schild von gleichem Stoff gefunden worden ist. Den 26. Oktober 1870.

Untersuchungsrichter: Gaisberg J. M.

Winnenden. Nichtabhaltung des Viehmarktes.

Wegen der in einigen Orten des Landes aufgetretenen Rinderpest wird der Viehmarkt am **Mittwoch, 9. November** nicht abgehalten, dagegen findet am gleichen Tage der **Krämer, Frucht & Holzmarkt** unverändert statt. Den 26. Oktober 1870.

Gemeinderath Vorstand: Jent.

Badnang. Photographische Anzeige.

Diejenigen Einwohner in Badnang und Umgebung, welche sich photographiren lassen wollen, werden in Kenntniß gesetzt, daß Sonnt. d. 30. Okt. u. Sonnt. d. 6. Nov. in meinem Atelier im Köpfe photograph. Aufnahmen gemacht werden. Preis von 6 Visitenkarten fl. 2. Vorräthige Photographien von Turkos zu 9 und 12 Kr. und verschiedene Andere. Photograph Solpp aus Winnenden.

Gebrüder Spohn in Ravensburg. Flachs-, Hanf- u. Bergspinnerei. Mechanische Leinen-Weberei.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen**, wie auch zum **Weben** **Berg, Hanf und Flachs**, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand. **Spinnlohn** beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Von gehecheltem Hanf und Flachs wird auch Fadenzwirn gefertigt. Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet ist, befaßt sich mit dem Weben der im Lohn gesponnenen Garne und garantiren wir für die außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Gemdenleinen, Wergen, Bauerntücher, Zwilche u. s. w. — Weblohn ist äußerst billig.

Die Agenten:

F. A. Winter in Badnang. August Seeger in Murrhardt. G. F. Wolf in Oppenweiler.

Murrhardt.

Erdöl-Hänglampen

verkaufe um damit zu räumen zu 48 Kr. pr. Stück.

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Winterwaaren in großer Auswahl

als: Capuzen, modern u. gewöhnlich, für Kinder, Mädchen u. Frauen, **Sauben, Unterhosen, Unterjacken, Flaumhemden, Schwals, Galstücher, Kinderkittel**, wollene **Coften**, wollene, halbwoollene und baumwollene **Zipfelkappen und Pelzkappen**, sowie ein großes Lager in

Winterschuhen als:

End- und Calwerschuhe, Ligen- und Salblitzenschuhe, Filzschuhe und Filzstiefel, für Kinder, Mädchen, Frauen und Männer, mit und ohne Ledersohlen, besetzt und unbesetzt empfiehlt zu billigen Preisen

Albert Böhringer.

Badnang.

Wasserschelles Erdöl, bei größerer Abnahme sehr billig, empfiehlt Karl Störzbach, jr., Flaschner.

Badnang.

Nächsten Sonntag hat den **Bregeln-Badtag** und ladet hierzu freundlichst ein



Bade: F. U.